

Neue Pflegewohngruppen und riesige Lauffläche für Altersverwirrte : Wetziker Sonnweid baut aus

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Untergeschoss sind Personalgarderoben, Pallettenraum, Installationszentrale (mit Energieversorgung ab bestehendem Hauptgebäude), Lager- und Abstellräume, Containerraum, Liftmotorenraum und Ausguss-/Putzraum zu finden.

Garage

Den westlichen Abschluss des Gebäudekomplexes bildet die nicht unterkellerte Garage mit Platz für einen Personenwagen, den Heimbuss, Rasenmäher, Schneepflug und diverse Gartengeräte.

Umgebung und Gartenanlage

Die bestehende Gartenanlage ist bei der Erweiterung in analoger Weise übernommen worden, wobei auch wieder auf gefällige, abwechslungsreiche

Gestaltung und pflegeleichten Unterhalt besonders geachtet worden ist. Spezielle und individuelle Gestaltung haben wieder die den beiden Wohnpavillons zugeordneten Gartenhöfe erfahren. Wie schon bei der ersten Etappe sollen ein paar besondere Akzente zur Bereicherung der Erlebniswelt der Pensionäre dienen.

Architektonische Gestaltung

Der Gemeinschaftsbau bildet den Abschluss des «Dorfplatzes» nach Westen und trägt damit zum intimen Charakter dieses Platzes bei.

Durch die Übernahme der Gestaltungselemente und der Baumaterialien der ersten Etappe wird die Einheit der ganzen Anlage betont und ein ruhiges Gesamterscheinungsbild erreicht.

auf die Betreuung und Infrastruktur des Heimes angewiesen sind.

Räumlich etwas stärker vom Hauptgebäude getrennt, entsteht ein zweigeschossiger Wohngruppenpavillon mit je vier Einer- oder Zweierzimmern, Aufenthaltsraum und kleiner Küche für zwei selbständige Wohngruppen.

Eine bedeutende Neuerung stellt auch das moderne Schallüberwachungssystem dar. Es ersetzt die herkömmliche Rufanlage, die sich nicht bewährt hat, da die Patientinnen und Patienten sie im Notfall nicht zuverlässig bedient hatten. Mit dem neuen Schallüberwachungssystem wird der Alarm bereits durch Rufen ausgelöst.

3000 Quadratmeter Lauffläche

Besonders wichtig für verwirrte alte Menschen, so zeigt die Erfahrung, ist es, sich zu bewegen, das heisst, möglichst weit herumlaufen zu können. So werden denn an die 3000 Quadratmeter Landfläche eingezäunt und den Patientinnen und Patienten zugänglich gemacht. Darüber hinaus steht im Innern sowie auf den Dächern des gesamten grosszügig erweiterten Gebäudekomplexes zusätzliche Lauffläche zur Verfügung.

Der Erweiterungsbau, der im Herbst 1994 abgeschlossen sein sollte, stellt die Voraussetzung dar, auch im bestehenden Heim die nötigen Anpassungen an eine zeitgemässe Betreuung vorzunehmen. Zehnbettzimmer ohne Möglichkeiten zur persönlichen Gestaltung und zum Rückzug sind heute nicht mehr vertretbar. Deshalb soll in einer späteren Bauetappe der heutige Haupttrakt den modernen Ansprüchen angepasst werden.

Neue Pflegewohngruppen und riesige Lauffläche für Altersverwirrte

Wetziker Sonnweid baut aus

m.me. Im Krankenhaus Sonnweid in Wetzikon ist ein 3,5-Millionen-Bauprojekt in Angriff genommen worden. Mit der Erweiterung der bestehenden Gebäulichkeiten sollen die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden, um verwirrte alte Menschen in geeigneter Umgebung so zu betreuen und zu pflegen, dass sie trotz ihrer Krankheit ihren Lebensabend in Würde verbringen können.

In den neuen Gebäuden, die sich harmonisch ins leicht abschüssige Gelände einfügen, entstehen Räume für zwei klassische Wohngruppen und das neue Angebot von Pflegewohngruppen; darüber hinaus stehen den Patientinnen und Patienten neu fast 3000 Quadratmeter Garten für ausgedehnte Spaziergänge zur Verfügung.

Drei Wohngruppen bestehen bereits

Die Sonnweid hat mit ihren Wohngruppen eine Betreuungsreform entwickelt, die verwirrten alten Menschen ein würdevolles Altern ermöglicht. Zwei der Wohngruppen sind auf dem Areal des Krankenhauses an der Bachtelstrasse in Wetzikon, jedoch räumlich vom Heim getrennt, eingerichtet; eine weitere Wohngruppe ist in einem Einfamilienhaus an der Mühleacherstrasse und damit völlig vom Heim getrennt untergebracht. Schliesslich bestehen Pläne, im Herbst mit einer weiteren Gruppe in eine Blockwohnung zu ziehen. Doch auch im Heim selbst sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um dem einzelnen Patienten mehr Privatsphäre zu gewähren und überschaubare, familienähnliche Lebens- und Pflegeeinheiten zu bilden. Das vorliegende Bauprojekt mit einer Bausumme von rund 3,5 Millionen stellt einen bedeutenden Schritt zu dieser Entwicklung dar. Mit den Bauarbeiten wurde begonnen.

Neu: zwei Pflegewohngruppen

Das Projekt der Luzerner Architekten Bernasconi und Brun umfasst zwei zusätzliche Gebäudeteile, die so in die Hanglage eingebettet sind, dass ihre Grösse nicht auffällt. Im Erdgeschoss, vom Hauptgebäude her zugänglich über einen Verbindungskorridor mit verschiedenen nutzbaren Räumen, entsteht ein Gemeinschaftsraum mit Cafeteria. Die beiden Untergeschosse dieses für zwei Pflegewohngruppen vorgesehenen Trakts sind identisch konzipiert. Sie enthalten je sechs Zweibettzimmer mit Vorraum, WC und Bad sowie einen Aufenthaltsraum.

Mit den Pflegewohngruppen will die Heimleitung eine Betreuungsform anbieten, die zwischen dem traditionellen Heim und der selbständigen Wohngruppe liegt. Da wohnen jene Menschen, die etwas unabhängiger leben können als die eigentlichen Pflegefälle, die aber trotzdem relativ stark

Schweiz. Alzheimervereinigung
Association Alzheimer Suisse
Associazione Alzheimer Svizzera



Das neue Lehrmittel «Unterwegs zurück» der Schweizerischen Alzheimervereinigung

Bezugsadresse:

Schweizerische Alzheimervereinigung,
Rue Pestalozzi 18, 1400 Yverdon,
Tel. 024 222 000.

Das hier beschriebene neue Lehrmittel besteht aus 3 Teilen: Videofilm, Kursleiterbuch und Arbeitsbuch. Preis pro Paket: Fr. 330.-/DM 365,- (1 Videofilm 1 Kursleiterbuch, 10 Arbeitsbücher für Kursteilnehmer/innen). Bei Einzelbezug: Videofilm Fr. 150.-, Kursleiterbuch Fr. 30.-, Arbeitsbuch Fr. 15.-.

«Unterwegs zurück» ist als Trainings- und/oder Informationsprogramm für Menschen gedacht, die sich beruflich/privat mit älteren Menschen befassen, diese begleiten, pflegen und betreuen. Das Lehrmittel soll zu einem besseren Verständnis des älteren, vor allem des verwirrten alten Menschen beitragen und zu einem kompetenten Umgang mit diesen Menschen befähigen.

Kursleiter/innen-Buch und Arbeitsbuch für die Kursteilnehmer/innen unterscheiden sich insofern, als im ersten methodisch/didaktische und inhaltliche Hinweise und Vertiefungen enthalten sind, welche den Kursabsolvent/innen je nach Vorkenntnissen und Zielsetzung weitergegeben werden können. Auch erfahrene Kursleiter/innen

finden hier neue Ideen und Informationen oder Bestätigung und können diese selber noch weiterentwickeln – zum Beispiel mit den vorgegebenen Inhalten Folien oder Arbeitsblätter entwerfen usw. **Das Arbeitsbuch der Kursteilnehmer/innen** ist zum persönlichen Gebrauch vorgesehen, so enthält es auch freie Seiten, die für persönliche Notizen verwendet werden können.

Inhaltlich ist das Lehrmittel sehr **klar gegliedert: Die 6 Kapitel** – Einstellungen, Krankheitsbilder, schwieriges Verhalten und herausfordernde Situationen verstehen, Umgang mit herausfordernden Situationen, Kommunikationen und Methoden – sprechen auf eine kompetente und nicht verletzende Art vielseitige Vorurteile und fragwürdige Verhaltensweisen auch von uns Pflege- und Betreuungspersonen an.

Der Video-Film ist gerade zu diesem Teil sehr heiklen Themen und Situationen enorm illustrativ und konkret. Auch wenn die Aufnahmen aus dem Englischen Kulturraum stammen – der Film wurde gekonnt überarbeitet und synchronisiert –, sind die Situationen leicht auf unsere Erlebniswelt und Verhaltensmuster übertragbar. Der Videofilm ist in seiner Art einzig: er zeigt unter anderem von Schauspielern nachgestellte schwierige Alltagssituationen und die Reaktionen von Pflege-